

Evaluation der wahrgenommenen Sicherheit der Einwohner:innen der Stadt Winterthur 2025

Eine Studie des Instituts für Verwaltungs-
Management

Lyn Pleger, Shane Hasler, Alexander Mertes

IMPRESSUM

Herausgeber

ZHAW School of Management and Law
Stadthausstrasse 14
Postfach
CH-8401 Winterthur

Institut für Verwaltungs-Management
<https://www.zhaw.ch/de/sml/institute-zentren/ivm/>

Projektleitung, Kontakt

Dr. Lyn Pleger, Institut für Verwaltungs-Management, lyn.pleger@zhaw.ch

Auftraggeber

Oberst Anjan Sartory
Kommandant Stadtpolizei Winterthur
Stadt Winterthur
Stadtpolizei
Obermühlestrasse 5
8403 Winterthur

Auftragnehmer

Institut für Verwaltungs-Management (IVM)
ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Gertrudstrasse 8
8401 Winterthur

Projektmitarbeitende

Dr. Lyn Pleger, Institut für Verwaltungs-Management, lyn.pleger@zhaw.ch
Shane Hasler, Institut für Verwaltungs-Management, shane.hasler@zhaw.ch
Dr. Alexander Mertes, Institut für Verwaltungs-Management, alexander.mertes@zhaw.ch

September 2025

Copyright © 2025,
ZHAW School of Management and Law

Alle Rechte für den Nachdruck und die
Vervielfältigung dieser Arbeit liegen beim
Institut für Verwaltungs-Management der
ZHAW School of Management and Law.
Die Weitergabe an Dritte bleibt ausgeschlossen.

Zusammenfassung

Ziel der vorliegenden Studie war es, das subjektive Sicherheitsempfinden der Einwohner:innen der Stadt Winterthur zu erfassen sowie die Wahrnehmung der Arbeit der Stadtpolizei aus Bevölkerungssicht zu analysieren. Die Erkenntnisse dienen der Stadtpolizei Winterthur als Grundlage für die Ableitung gezielter Massnahmen zur Stärkung des Sicherheitsempfindens. Die Datenerhebung erfolgte im Rahmen einer Online-Befragung, zu der im Juni 2025 sämtliche Haushalte der Stadt Winterthur postalisch eingeladen wurden. Insgesamt wurden 62'963 Haushalte angeschrieben. Der bereinigte Datensatz umfasst 6'159 vollständige Antworten, was einer Rücklaufquote von 9.8 Prozent entspricht.

Die Teilnehmenden setzten sich aus 49 Prozent Männern und 51 Prozent Frauen zusammen. 1 Prozent gab «Anderes» als Geschlecht an. Ein Grossteil der Befragten (74%) lebt seit über zehn Jahren in Winterthur und 2 Prozent weniger als 1 Jahr. Die Altersverteilung zeigt eine Überrepräsentation der älteren Bevölkerung: 37 Prozent gehören der Altersgruppe von 46 bis 65 Jahren an, 34 Prozent sind zwischen 26 und 45 Jahren alt, 25 Prozent sind 65 Jahre oder älter, 5 Prozent sind zwischen 18 und 25 Jahren alt und 1 Prozent im Alter von 10 bis 17 Jahre. Im Vergleich zur Altersstruktur der Gesamtbevölkerung (Stand 2024) zeigt sich somit eine gewisse Verzerrung der Stichprobe zugunsten älterer Altersgruppen. Die Studie erhebt keine objektiven Kennzahlen, sondern fokussiert auf das persönliche Sicherheitsempfinden sowie dessen Einflussfaktoren. Aufgrund der freiwilligen Teilnahme handelt es sich nicht um eine repräsentative Zufallsstichprobe, weshalb die Resultate unter Berücksichtigung der Selbstselektion zu interpretieren sind.

Zentrale Ergebnisse

Insgesamt zeigt sich ein hohes subjektives Sicherheitsempfinden. 85 Prozent der Befragten geben an, sich eher sicher bis sehr sicher zu fühlen. Auffällig ist ein signifikanter Zusammenhang zwischen Alter und Sicherheitsempfinden, welches bei jüngeren Personen signifikant geringer ist als bei älteren Personen. Im Gegensatz dazu konnten keine geschlechtsspezifischen Unterschiede beim Sicherheitsempfinden festgestellt werden. Für rund die Hälfte der Befragten (54%) blieb das Sicherheitsempfinden in den letzten drei Jahren unverändert, während es sich bei 39 Prozent verschlechtert und bei 7 Prozent verbessert hat. Als Hauptgrund für ein verschlechtertes Sicherheitsempfinden werden von 56 Prozent der Befragten aggressive oder respektlose Personen oder Gruppen genannt. 58 Prozent der Befragten geben an, sich an bestimmten Plätzen oder Orten unsicher zu fühlen – insbesondere nachts. Am häufigsten genannt wurden hierbei der Hauptbahnhof, Unterführungen und der Merkurplatz. 73 Prozent der Befragten waren im vergangenen Jahr in keiner Situation, in der sie sich bedroht fühlten. Von den 24 Prozent, die eine Bedrohung erlebten, nannten die meisten das auffällige Verhalten einzelner Personen oder Gruppen als Auslöser.

Wahrgenommene Problemlagen

Als grösste Probleme in Winterthur nennen die Befragten Littering sowie rücksichtsloses Verhalten im Strassenverkehr. Bei den offenen Rückmeldungen zu den wahrgenommenen Problemlagen werden häufig das Fahren und Parkieren von Elektro-Trendfahrzeugen und störender Lärm, insbesondere von lauten Motoren, genannt. Zu den am häufigsten gewünschten Sicherheitsmassnahmen zählen eine höhere Präsenz der Polizei – insbesondere durch Fuss- und Velopatrouillen – sowie ein erhöhter Schutz für Fussgänger:innen und Velofahrer:innen im Strassenverkehr (z.B. durch Velowege oder Velostreifen).

Zufriedenheit mit der Stadtpolizei Winterthur

Die Stadtpolizei Winterthur geniesst in der Bevölkerung grosses Vertrauen. 80 Prozent der Befragten zeigten sich mit ihrer Arbeit eher bis sehr zufrieden und 10 Prozent sind eher oder sehr unzufrieden. Auch das allgemeine Vertrauen in die Polizei ist hoch. Die Hauptgründe für die gestiegene Zufriedenheit mit der Stadtpolizei Winterthur liegen im positiven Auftreten und Verhalten der Polizist:innen, einer erhöhten Präsenz sowie in der wahrgenommenen Bürgernähe. Besonders gut bewertet wurden die Tätigkeitsbereiche «Gefahrenaufklärung durch Inserate und Plakate» sowie die «Präsenz bei Grossanlässen», während im Bereich «Littering- und Jugendkriminalitätsbekämpfung» Handlungsbedarf gesehen wird.

Rund ein Drittel der Befragten hatte in den letzten zwölf Monaten Kontakt mit der Polizei, meist aufgrund von Informationsmeldungen. Das Verhalten der Stadtpolizei wird mehrheitlich positiv bewertet. Am positivsten wurde die rasche Entgegennahme von Anrufen wahrgenommen, während die Problemlösung vergleichsweise zurückhaltend beurteilt wurde.

Massnahmen wünscht sich die Bevölkerung in folgenden Bereichen:

- Undiszipliniert fahrende Verkehrsteilnehmer:innen
- Bekämpfung von Littering und Vandalismus
- Prävention und Bekämpfung von Jugendkriminalität

Fazit

Die Ergebnisse der Studie deuten insgesamt auf ein insgesamt hohes subjektives Sicherheitsempfinden der Winterthurer Bevölkerung sowie auf eine hohe Zufriedenheit mit der Stadtpolizei Winterthur hin. Dennoch zeigen sich klare Erwartungen in Bezug auf gezielte Verbesserungen – insbesondere bezüglich Littering, Verkehrssicherheit sowie der sichtbaren Polizeipräsenz an neuralgischen Orten wie dem Hauptbahnhof. Die Rückmeldungen der Befragten liefern der Stadtpolizei wertvolle Hinweise, um ihre Arbeit noch gezielter an den Bedürfnissen der Bevölkerung auszurichten.

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangssituation und Forschungsziele	1
2	Forschungsdesign	2
3	Ergebnisse	3
3.1	Datensatz und Befragtenmerkmale	3
3.2	Allgemeines Sicherheitsgefühl	6
3.2.1	Unterwegs in Winterthur	9
3.2.2	Probleme in Winterthur	12
3.2.3	Erhöhung der Sicherheit	13
3.3	Tätigkeitsbereiche der Stadtpolizei Winterthur	15
3.3.1	Persönlicher Kontakt mit der Stadtpolizei Winterthur	21
3.3.2	Verhalten der Stadtpolizei Winterthur	21
4	Fazit	23
5	Anhang	25
5.1	Vergleich zwischen ausgewählten Ergebnissen aus 2019, 2022 und 2025	25
5.2	Statistische Kennzahlen: Ergebnisse	26
5.3	Einladungsschreiben Befragung	28

1 Ausgangssituation und Forschungsziele

Die Stadtpolizei Winterthur hat die parlamentarische Zielvorgabe, vor dem Hintergrund der Kundenorientierung den Grad des subjektiven Sicherheitsempfindens der Einwohner:innen der Stadt Winterthur zu ermitteln. Um dieser Zielvorgabe nachzukommen, beauftragte die Stadtpolizei Winterthur das Institut für Verwaltungs-Management (IVM) der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften mit der Durchführung einer Online-Befragung in der Bevölkerung von Winterthur.

Wie bereits in den Jahren 2019 und 2022 richtet sich die Umfrage auch dieses Mal gezielt an die gesamte Bevölkerung Winterthurs. Damit soll allen Einwohner:innen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Wahrnehmungen hinsichtlich des persönlichen Sicherheitsgefühls sowie ihre Einschätzungen zur Arbeit der Stadtpolizei Winterthur einzubringen. Ziel dieser Erhebung war es folglich nicht, die objektive Sicherheitslage zu erfassen, sondern das subjektive Sicherheitsempfinden jener Einwohner:innen abzubilden, die sich freiwillig an der Umfrage beteiligten.

Da es sich um eine freiwillige Teilnahme handelt, ist von einer sogenannten Selbstselektion auszugehen. Das bedeutet, dass sich vermutlich überproportional viele Personen beteiligt haben, die sich vom Thema Sicherheit besonders betroffen fühlen. Aus diesem Grund sind die Ergebnisse nicht als repräsentative Stichprobe der Gesamtbevölkerung zu verstehen. Vielmehr liefern sie wertvolle Hinweise auf wahrgenommene Problemlagen und Bedürfnisse innerhalb der Bevölkerung, auf deren Basis die Stadtpolizei entsprechende Massnahmen ableiten kann.

Die vorliegende Studie stützt sich auf drei zentrale Forschungsziele, die im Rahmen der Online-Befragung verfolgt wurden:

1. die Erfassung der subjektiv wahrgenommenen Sicherheit der Bevölkerung,
2. die Einschätzung der empfundenen Sicherheit an bestimmten Orten in Winterthur,
3. die Bewertung der beobachteten und erlebten Polizeiarbeit – insbesondere die Zufriedenheit mit der Stadtpolizei Winterthur.¹

Der Ergebnisbericht gliedert sich wie folgt: Im zweiten Kapitel wird, aufbauend auf der einleitend dargestellten Ausgangslage und den formulierten Forschungszielen, das methodische Vorgehen (Forschungsdesign) erläutert. Anschliessend werden im dritten Kapitel die zentralen Befunde vorgestellt und diskutiert. Dieses Kapitel ist in drei Abschnitte unterteilt: Zunächst erfolgt eine Beschreibung des Datensatzes sowie der Merkmale der befragten Personen. Daran anschliessend werden die Ergebnisse zum allgemeinen Sicherheitsgefühl präsentiert, gefolgt von einer Analyse der Einschätzungen zu Tätigkeitsfeldern der Stadtpolizei Winterthur. Den Abschluss des Berichts bildet ein Fazit.

¹ Die Studie zum subjektiven Sicherheitsempfinden der Winterthurer Bevölkerung wurde bereits 2019 und 2022 durchgeführt. Eine Gegenüberstellung ausgewählter Ergebnisse aus den Erhebungen 2019, 2022 und 2025 ist im Anhang 5.1 aufgeführt.

2 Forschungsdesign

Zur Datenerhebung wurde eine Online-Befragung unter den Einwohner:innen der Stadt Winterthur durchgeführt. Im Folgenden wird das zugrunde liegende Erhebungsdesign mit Blick auf die Durchführung der Umfrage sowie die angewandte Methodik näher erläutert.

Um allen Bewohner:innen der Stadt Winterthur die Teilnahme an der Studie zu ermöglichen, erhielten Mitte Juni 2025 sämtliche Haushalte eine postalische Einladung zur Teilnahme. Insgesamt wurden 62'963 Haushalte angeschrieben. Alle im Haushalt lebenden Personen ab einem Alter von 10 Jahren waren eingeladen, sich an der Umfrage bis zum 07. Juli 2025 zu beteiligen.

Um auch Personen mit geringer digitaler Affinität die Teilnahme zu erleichtern, wurden zusätzlich zwei Termine angeboten, an denen Mitarbeitende der ZHAW vor Ort (in den Räumlichkeiten der ZHAW in Winterthur) Unterstützung beim Ausfüllen des Online-Fragebogens leisteten. Auf dieses Angebot wurde ebenfalls in der postalischen Einladung hingewiesen. Zur Steigerung der Teilnahme wurde auf die Umfrage in Quartierzeitungen, Quartiervereinen, sozialen Medien und durch Aktionen in den Winterthurer Bibliotheken hingewiesen.

Der Fragebogen umfasste insgesamt 36 offene und geschlossene Fragen, die sich mit folgenden sieben Themenbereichen befassten: allgemeines Sicherheitsgefühl, unterwegs in Winterthur, Probleme in Winterthur, Erhöhung der Sicherheit, Tätigkeitsbereiche der Stadtpolizei Winterthur, persönlicher Kontakt mit der Stadtpolizei Winterthur sowie das Verhalten der Stadtpolizei Winterthur. Die Auswertung und Analyse der erhobenen Daten erfolgte mit der Statistiksoftware SPSS unter Anwendung sowohl quantitativer als auch qualitativer Methoden.

3 Ergebnisse

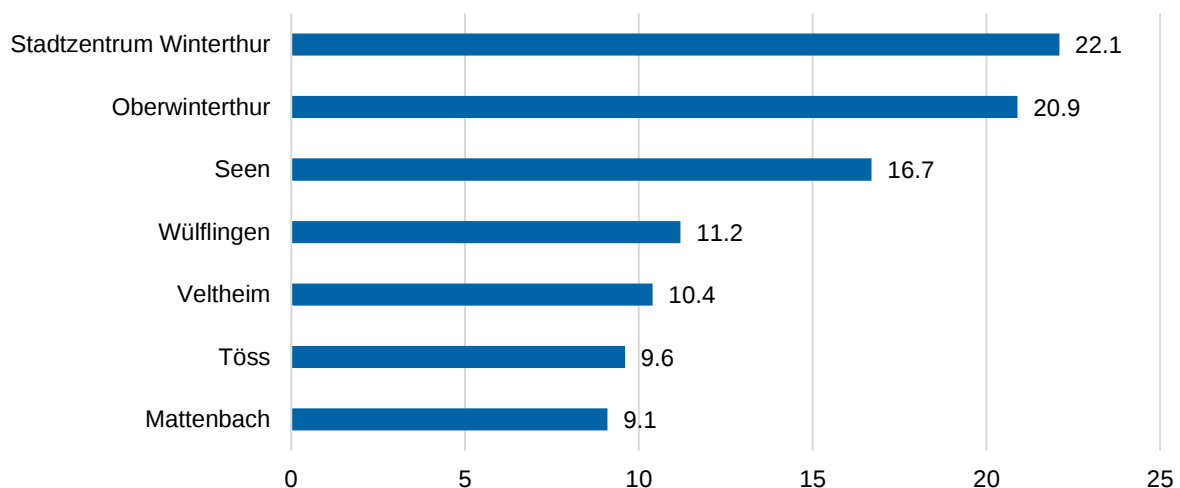
Das vorliegende Kapitel diskutiert die Ergebnisse der Befragung, wobei zunächst die soziodemografische Zusammensetzung der Befragten und ihr Sicherheitsempfinden im Allgemeinen sowie betreffend verschiedene Örtlichkeiten und Tageszeiten dargelegt werden. Im Anschluss daran werden die Ergebnisse im Hinblick auf die Arbeit der Stadtpolizei Winterthur diskutiert.

3.1 DATENSATZ UND BEFRAGTENMERKMALE

Insgesamt wurde der Online-Fragebogen 6'540-mal aufgerufen. Nach Ausschluss aller ungültigen und unvollständigen Antworten sowie Personen, die angaben, nicht in Winterthur wohnhaft oder jünger als 10 Jahre alt zu sein, umfasste der finale Datensatz 6'159 individuelle Antworten, was einer Rücklaufquote von 9.8 Prozent entspricht.² Fünf Personen machten von dem Angebot Gebrauch, die Befragung vor Ort auszufüllen.

Rund drei Viertel der Befragten (74%) sind bereits mehr als zehn Jahre in Winterthur wohnhaft. 15 Prozent wohnen zwischen vier und zehn Jahren in Winterthur, 8 Prozent zwischen einem und drei Jahren und 2 Prozent weniger als ein Jahr (N=6'144).³ Als Wohnort gab etwas mehr als ein Fünftel der Befragten den Stadtkreis Stadtzentrum (22%) an, gefolgt von den Stadtkreisen Oberwinterthur (21%), Seen (17%), Wülflingen (11%), Töss und Veltheim (je 10%) sowie Mattenbach (9%) (N=5'862) (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1 — Wohnort nach Stadtkreisen Winterthur



² Sämtliche Antworten, deren Antwortdauer unterhalb eines Drittels des Medians von 608 Sekunden lag, wurden von der Umfrage entfernt (d. h. Antworten, deren Eingabezeit weniger oder gleich 202 Sekunden betrug, wurden entfernt).

³ Angaben in Prozent wurden in diesem Bericht, ausser in Abbildungen und Tabellen, auf ganze Zahlen gerundet. N = Gesamtzahl der untersuchten Individualantworten pro Frage. Abweichungen von einer Gesamtsumme von 100 sind auf Rundungseffekte zurückzuführen.

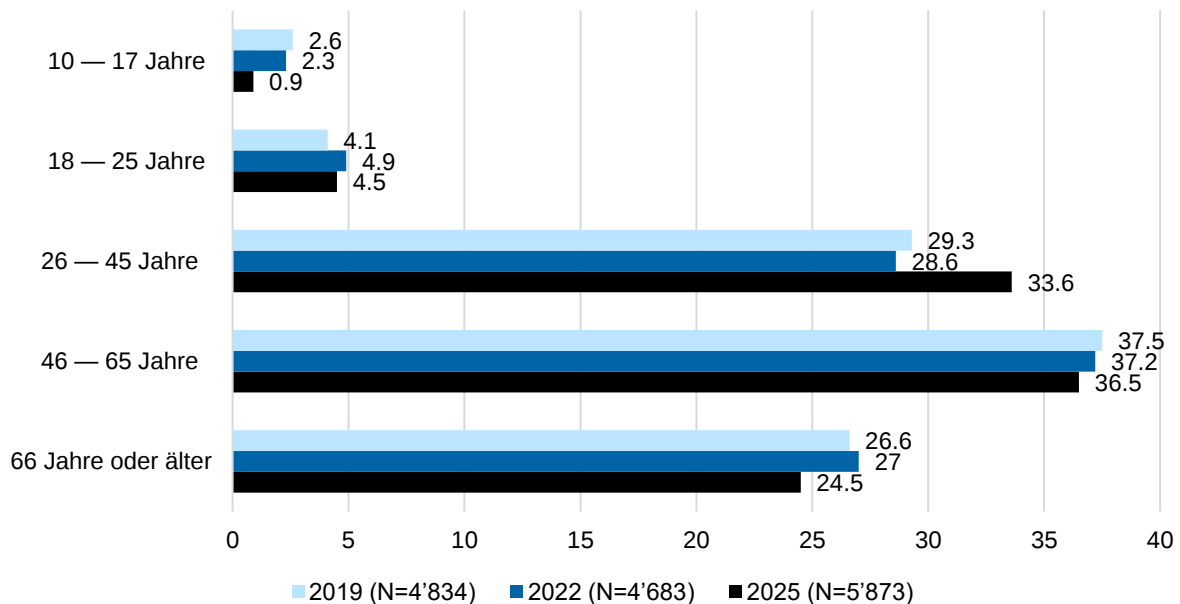
Anmerkung: Angaben in Prozent (N=5'862).

Soziodemografische Zusammensetzung der Befragten

Im Hinblick auf die soziodemografische Zusammensetzung der Befragten besteht der Datensatz zu 49 Prozent aus männlichen und zu 50 Prozent aus weiblichen Befragten. 1 Prozent der Teilnehmenden gab «Anderes» als Geschlecht an (N=5'835). Betreffend die Nationalität gaben 90 Prozent der Befragten an, die Schweizer Staatsbürgerschaft zu besitzen, 9 Prozent besitzen eine andere Staatsangehörigkeit und 1 Prozent wählte «Keine Angabe» (N=5'926).

Die Altersverteilung der Befragten ist in Abbildung 2 dargestellt. Demzufolge besteht der Datensatz zu 25 Prozent aus Personen, die 66 Jahre oder älter sind. 37 Prozent sind zwischen 46 und 65, 34 Prozent zwischen 26 und 45, 5 Prozent zwischen 18 und 25 und 1 Prozent zwischen 10 und 17 Jahren alt (N=5'873).

Abbildung 2 — Alter der Befragten im Vergleich der Erhebungszeitpunkte



Anmerkung: Angaben in Prozent.

Das Statistische Amt Kanton Zürich liefert die tatsächlichen Zahlen der Verteilung der soziodemografischen Merkmale der Bevölkerung von Winterthur. Ein Vergleich zeigt, dass die Umfragedaten der tatsächlichen Verteilung des Geschlechts der Bevölkerung von Winterthur sehr nahe kommen: Im Jahr 2024 waren 51 Prozent der 120'136 Einwohner:innen weiblich.⁴

⁴ Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich (2025). Bevölkerung nach Heimat und Geschlecht 2024. URL: https://www.web.statistik.zh.ch/ogd/daten/ressourcen/KTZH_00000038_00005963.xlsx (zuletzt aufgerufen am 04.08.2025).

Im Gegensatz dazu gibt es bei der Staatsangehörigkeit sowie der Altersverteilung in den Umfragedaten Unterschiede zu der tatsächlichen soziodemografischen Zusammensetzung der Winterthurer Bevölkerung. Laut der Fachstelle Statistik belief sich der Ausländeranteil im Jahr 2024 auf rund 27 Prozent.⁵ Ferner waren entsprechend den Daten der Stadt Winterthur⁶ 2024 10 Prozent der Bewohner:innen von Winterthur zwischen 10 und 19 Jahren alt, 6 Prozent fallen in die Kategorie der 20- bis 24-Jährigen. Die am stärksten besetzte Kategorie ist mit 33 Prozent die Gruppe der 25- bis 44-Jährigen, gefolgt von den 45- bis 64-Jährigen mit 25 Prozent. Insgesamt sind 16 Prozent der Bevölkerung von Winterthur 65 Jahre oder älter. Es gilt zu beachten, dass sich die Alterskategorien der Fachstelle Statistik der Stadt Winterthur nicht vollumfänglich mit denen der vorliegenden Untersuchung decken. Die Unterschiede sind jedoch so gering, dass ein Vergleich trotzdem als sinnvoll erachtet wird.⁷ Beim Vergleich der Daten der Fachstelle Statistik mit denen aus der Befragung zeigt sich, dass die an der Umfrage teilnehmenden Personen im Alter von 66 Jahren oder älter mit 24.5 Prozent sowie Personen zwischen 46 und 65 Jahren mit 36.5 Prozent im Vergleich zur tatsächlichen Altersverteilung in Winterthur überrepräsentiert sind.⁸

⁵ Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich (2025). Bevölkerung nach Heimat und Geschlecht 2024. URL: https://www.web.statistik.zh.ch/ogd/daten/ressourcen/KTZH_00000038_00005963.xlsx (zuletzt aufgerufen am 04.08.2025).

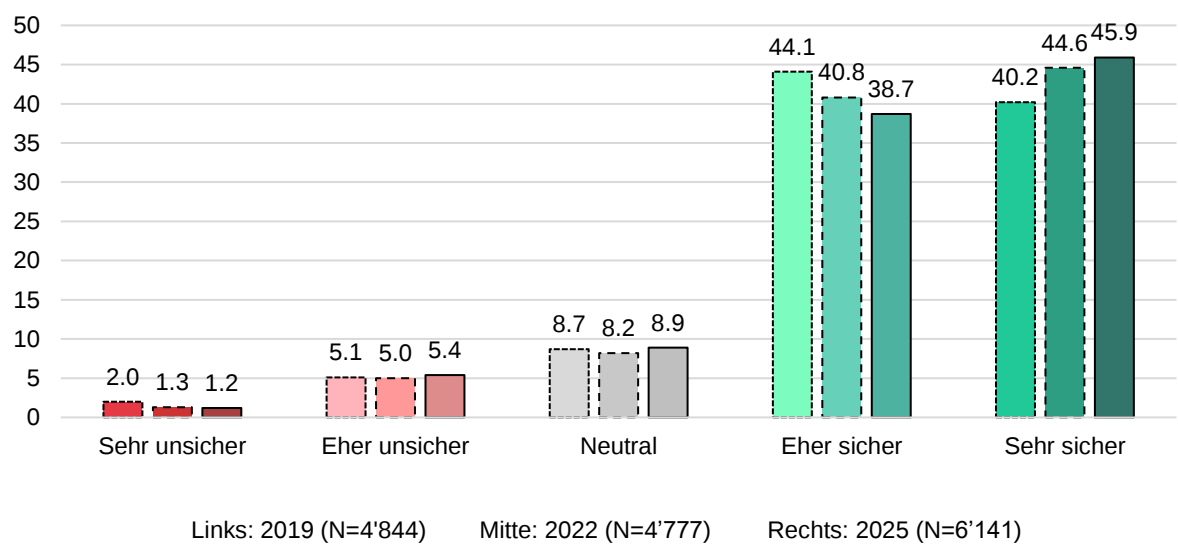
⁶ Quelle: Stadt Winterthur (2025). Altersstruktur Stadt Winterthur. URL: https://www.web.statistik.zh.ch/ogd/daten/ressourcen/KTZH_00001381_00003062.csv (zuletzt aufgerufen am 04.08.2025)

⁸ Ein Teil der Überrepräsentation ist auf die Einschränkung zurückzuführen, dass in der Umfrage nur Personen im Alter von 10 Jahren oder älter teilnehmen konnten, wodurch die Alterskategorie der unter 10-Jährigen wegfällt.

3.2 ALLGEMEINES SICHERHEITSGEFÜHL

Um das subjektive Sicherheitsempfinden der Befragten zu messen, wurden sie gefragt, wie sicher sie sich im Allgemeinen und nachts in der Stadt Winterthur fühlen. Die Ergebnisse zur Frage nach dem allgemeinen Sicherheitsgefühl in der Stadt Winterthur ist in Abbildung 3 dargestellt. Hierbei zeigt sich, dass sich 85 Prozent der Befragten eher sicher bis sehr sicher fühlen. Abbildung 4 fasst die Ergebnisse für die Frage nach dem allgemeinen Sicherheitsgefühl nachts in der Stadt Winterthur zusammen.

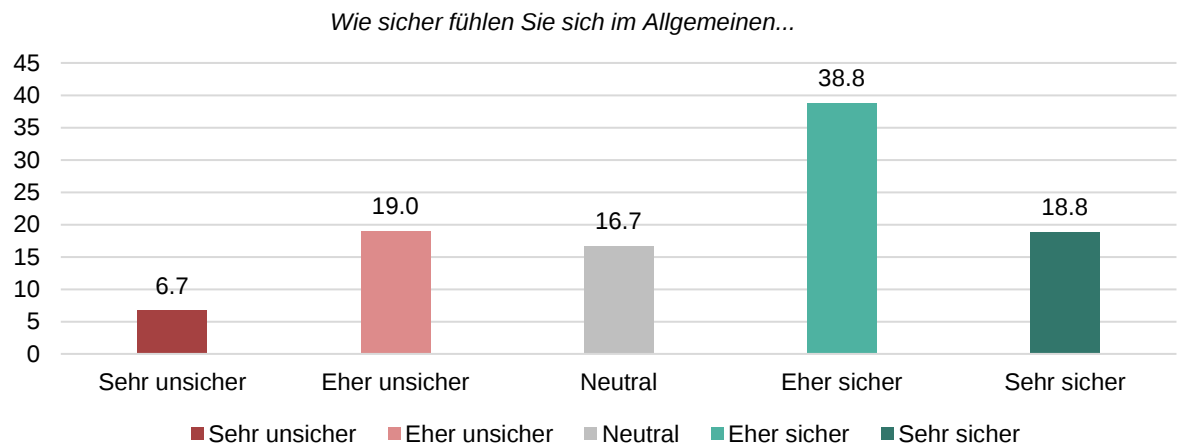
Abbildung 3 — Allgemeines Sicherheitsgefühl in der Stadt Winterthur im Vergleich der Erhebungszeitpunkte



Anmerkung: Angaben in Prozent.

Insgesamt zeugen die Befunde von einem hohen allgemeinen Sicherheitsempfinden, wonach das durchschnittliche Sicherheitsempfinden auf einer fünfstufigen Skala zwischen «sehr unsicher» (=1) und «sehr sicher» (=5) mit 4.23 (SD=0.90, N=6'141)⁹ als «eher sicher» zu interpretieren ist.

Abbildung 4 — Allgemeines Sicherheitsgefühl nachts in der Stadt Winterthur



Anmerkung: Angaben in Prozent (N=6'052).

⁹ SD = Standardabweichung

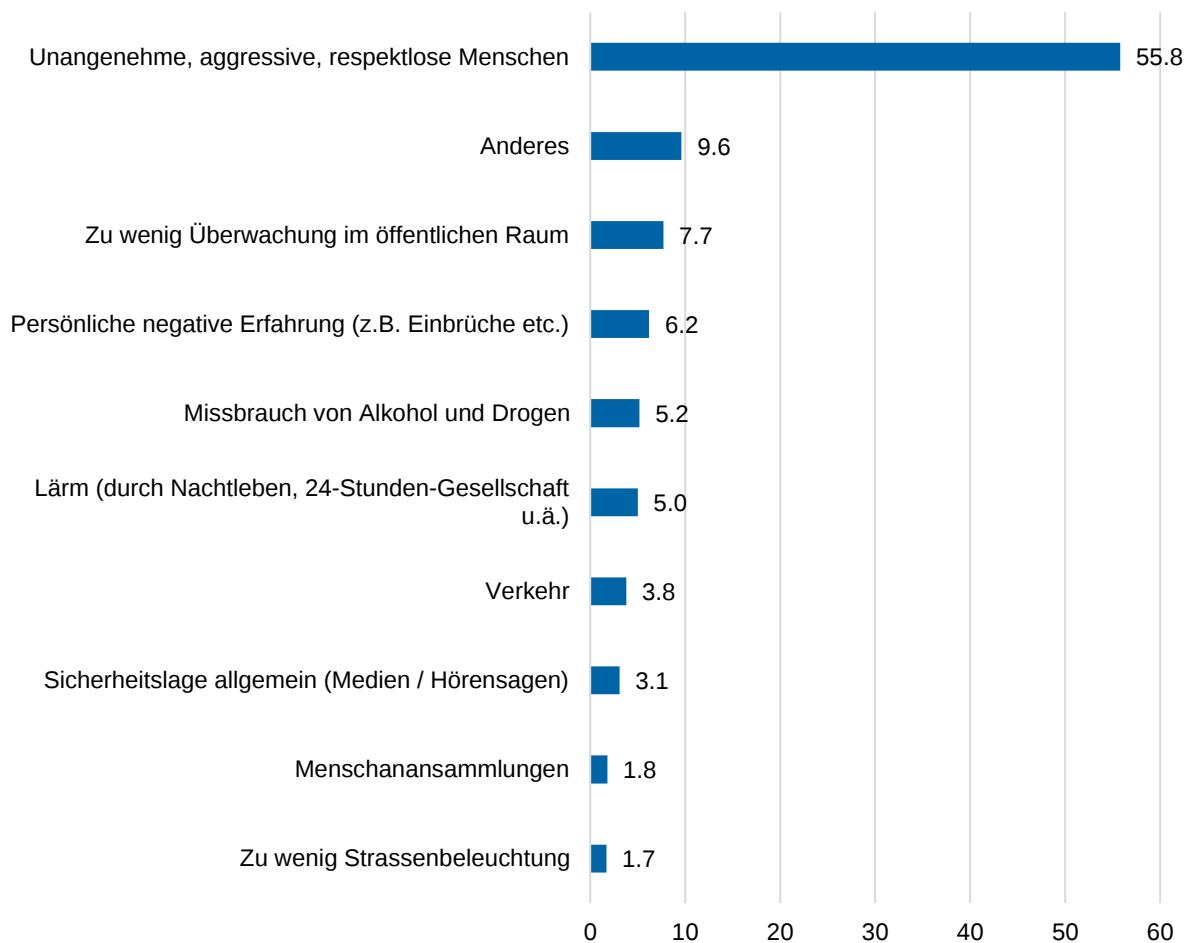
Ferner zeigen die Ergebnisse jedoch, dass das durchschnittliche Sicherheitsempfinden nach Alter systematisch variiert. Demnach haben ältere Personen ein signifikant höheres durchschnittliches Sicherheitsempfinden als jüngere Personen.¹⁰ So ist das durchschnittliche Sicherheitsempfinden von Personen zwischen 10 und 17 Jahren ($M=4.00$, $SD=0.87$, $N=54$)¹¹ und von Personen zwischen 18 und 25 Jahren ($M=3.99$, $SD=1.00$, $N=264$) tiefer als das von Personen zwischen 26 und 45 Jahren ($M=4.28$, $SD=0.88$, $N=1'971$), von Personen zwischen 46 und 65 Jahren ($M=4.28$, $SD=0.88$, $N=2'141$) sowie von Personen im Alter von 66 oder älter ($M=4.17$, $SD=0.92$, $N=1'437$). Keine signifikanten Unterschiede fanden sich hingegen für das Geschlecht. Das subjektive Sicherheitsempfinden unterscheidet sich bei Männern ($M=4.26$, $SD=0.92$, $N=2'862$), Frauen ($M=4.22$, $SD=0.87$, $N=2'938$) und Anderes ($M=4.10$, $SD=1.062$, $N=30$) nicht signifikant voneinander.¹²

Im Fragebogen wurde zudem erhoben, wie sich das Sicherheitsempfinden in Winterthur in den letzten drei Jahren verändert hat. Hierbei gaben etwas mehr als die Hälfte der Befragten (54%) an, dass das Sicherheitsempfinden unverändert geblieben sei. Für 39 Prozent der Befragten hat sich das Sicherheitsempfinden eher verschlechtert oder verschlechtert und für 7 Prozent hat sich das Sicherheitsempfinden eher verbessert oder verbessert ($N=5'359$). Diejenigen Personen, die angaben, dass sich das Sicherheitsempfinden eher verschlechtert oder verschlechtert habe, wurden zudem nach dem Hauptgrund für die Verschlechterung gefragt. Wie die Ergebnisse in Abbildung 5 zeigen, sind einer der Hauptgründe für ein verschlechtertes Sicherheitsempfinden (unangenehme, aggressive oder respektlose) Menschen (56%). Weiter gaben 8 Prozent der Befragten zu wenig Überwachung im öffentlichen Raum als Grund an, warum sich ihr Sicherheitsempfinden verschlechtert hat. Ferner zeigen die Befunde, dass eine persönliche negative Erfahrung wie beispielsweise ein Einbruch (6%), Missbrauch von Alkohol und Drogen (5%), Lärm durch Nachtleben, 24-Stunden-Gesellschaft oder Ähnliches (5%) als weitere Gründe für ein abnehmendes Sicherheitsgefühl wahrgenommen werden. Nur vereinzelt wurden als Ursache für ein abnehmendes Sicherheitsempfinden Verkehr (4%), die allgemeine Sicherheitslage, welche durch die Medien oder Hörensagen wahrgenommen werden (3%), Menschenansammlungen (2%) sowie unzureichende Beleuchtung (2%) genannt ($N=2'100$). In der offenen Kategorie «Anderes» wurde beispielsweise zusätzlich zu den angegebenen Gründen eine Summe der verschiedenen Gründe genannt und im Hinblick auf den Verkehr wurden wiederholt E-Scooter und E-Bikes als Ursache für eine Verschlechterung des Sicherheitsempfindens aufgeführt.

¹⁰ Unterschied durchschnittliches subjektives Sicherheitsempfinden nach Alterskategorien:
 $F(4, 5'866)=10.003$, $p<0.001$.

¹¹ M = Mittelwert.

¹² Unterschied durchschnittliches subjektives Sicherheitsempfinden nach Geschlecht:
 $F(2, 5829)=2.096$, $p=0.123$.

Abbildung 5 — Hauptgründe für die Verschlechterung des Sicherheitsempfindens in Winterthur

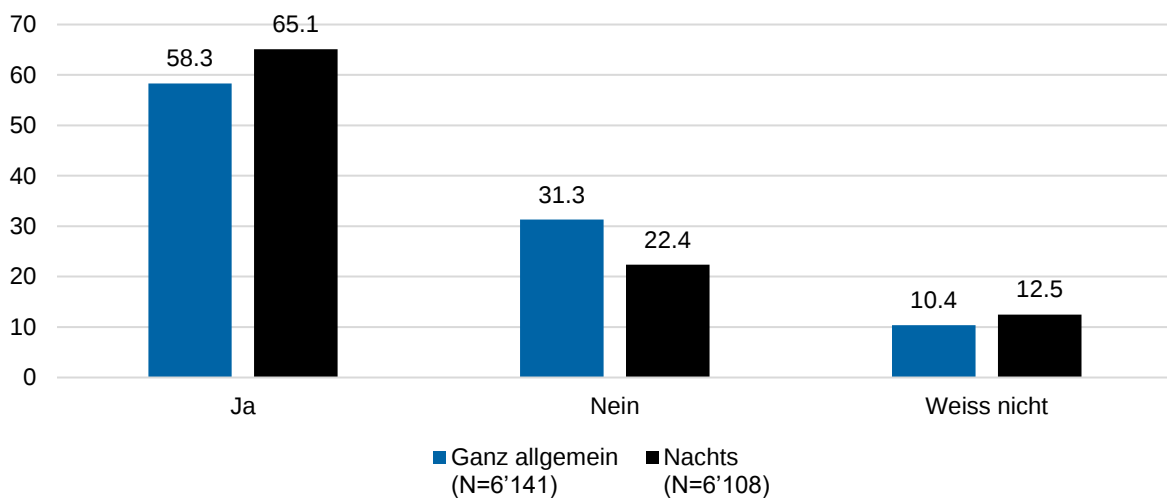
Anmerkung: Angaben in Prozent (N=2'100).

Die Personen, die angaben, dass sich ihr Sicherheitsempfinden in den letzten drei Jahren eher verbessert oder verbessert habe, wurden zudem offen nach dem wichtigsten Grund dafür gefragt. Als wichtigste Gründe wurden zum Beispiel höhere Polizeipräsenz, bessere Beleuchtung an Bahnhöfen und allgemeine Aufwertung genannt.

3.2.1 Unterwegs in Winterthur

Um Orte und Plätze zu identifizieren, an denen sich Personen unsicher fühlen, wurde danach gefragt, ob es Orte und Plätze in Winterthur gebe, welche die Befragten allgemein und nachts als unsicher empfinden. In Abbildung 6 sind die Ergebnisse zu den Fragen zusammengefasst. 58 Prozent der Befragten gaben an, allgemein bestimmte Orte oder Plätze in Winterthur als unsicher wahrzunehmen, während 65 Prozent dies für die Nachtzeit angaben. Im Gegensatz dazu fühlen sich 31 Prozent allgemein und 22 Prozent nachts nicht unsicher. 10 Prozent (allgemein) und 13 Prozent (nachts) gaben an, dies nicht beurteilen zu können, und wählten «Weiss nicht».

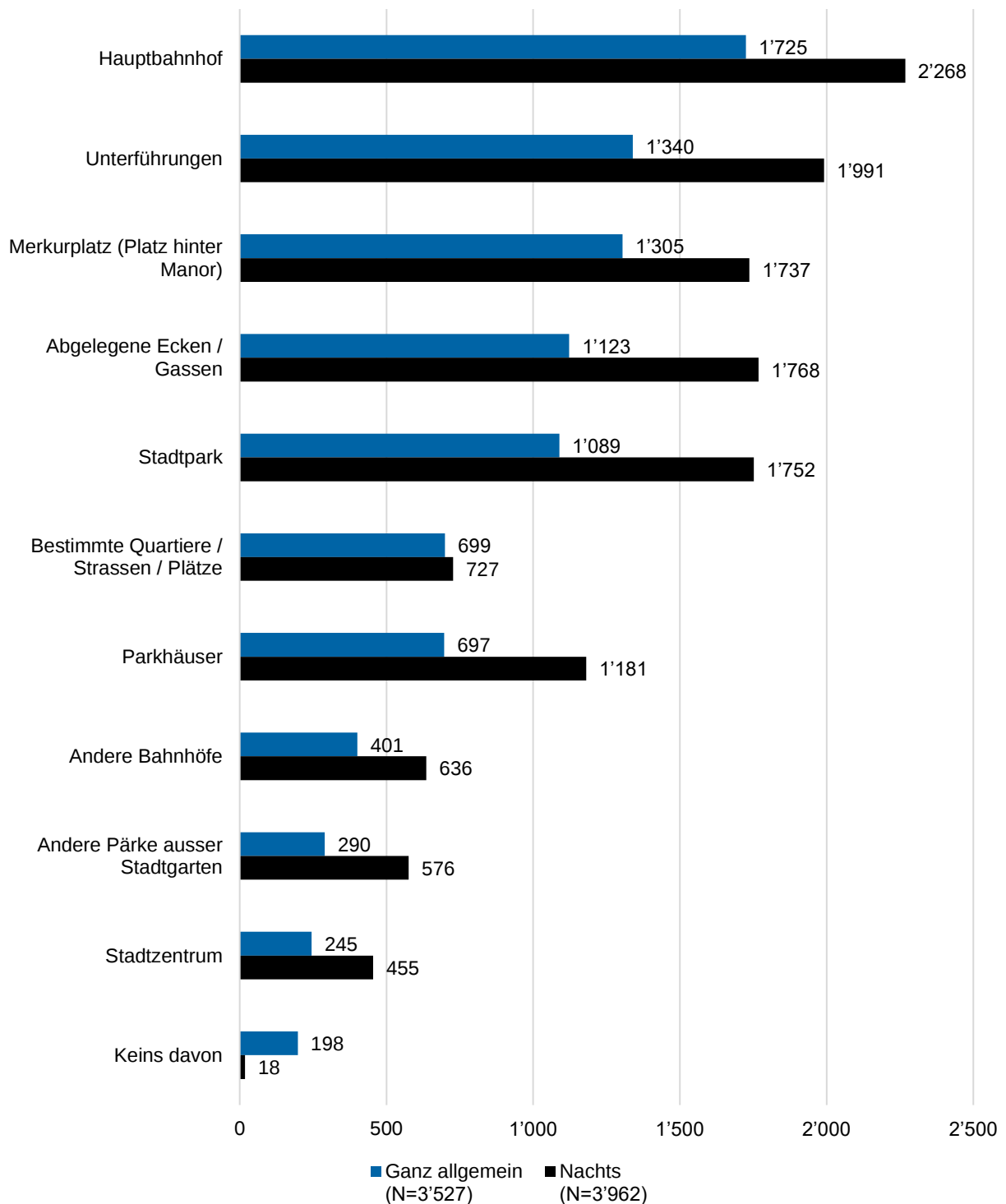
Abbildung 6 — Vorhandensein von als unsicher wahrgenommenen Plätzen und Orten in Winterthur



Anmerkung: Angaben in Prozent.

Diejenigen, die angaben, dass es Orte und Plätze gebe, die sie allgemein als unsicher empfinden, wurden nach den konkreten Orten und Plätzen befragt. Da für diese Frage Mehrfachantworten möglich waren, sind die Ergebnisse in Abbildung 7 in absoluten Häufigkeiten dargestellt.

Am häufigsten wird der Hauptbahnhof als unsicher empfunden, gefolgt von Unterführungen, dem Merkurplatz, abgelegenen Ecken und Gassen sowie dem Stadtpark. Für all diese Orte gilt, dass sie insbesondere nachts häufiger als unsicher wahrgenommen werden als bei einer allgemeinen, tageszeitunabhängigen Einschätzung.

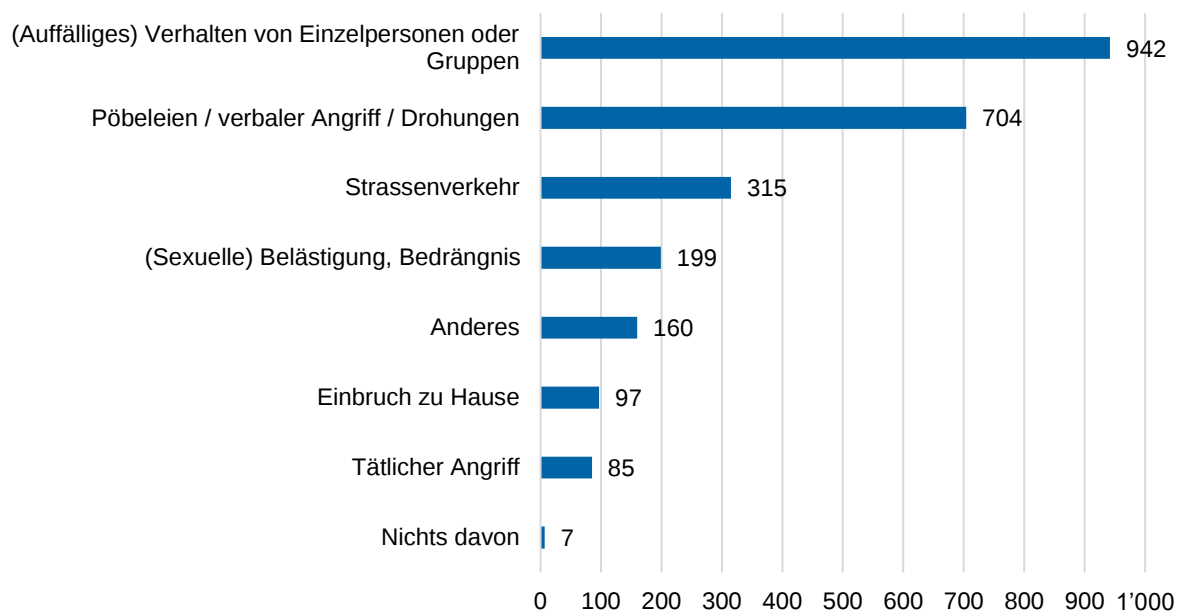
Abbildung 7 — Als unsicher empfundene Plätze und Orte in Winterthur

Anmerkungen: Angaben in absoluten Häufigkeiten, Mehrfachantwort möglich.

Zusätzlich zum Sicherheitsempfinden an Plätzen und Orten in Winterthur wurden die Befragten danach gefragt, ob sie in den vergangenen zwölf Monaten eine Situation erlebt haben, in der sie sich bedroht gefühlt haben. 24 Prozent der Befragten gaben an, in den letzten zwölf Monaten eine solche Situation erlebt zu haben, wohingegen 73 Prozent die Frage verneinten. 3 Prozent beantworteten die Frage mit «Weiss nicht» (N=6'112).

Diejenigen Personen, welche die Frage bejahten, wurden zusätzlich danach gefragt, weshalb sie sich bedroht gefühlt haben (vgl. Abbildung 8). 942 Befragte gaben an, dass der Grund dafür (auffälliges) Verhalten von Einzelpersonen oder Gruppen war. Ebenfalls häufig genannt wurden Pöbeleien, verbaler Angriff oder Drohungen (N=704). Deutlich weniger wurden der Strassenverkehr (N=315) sowie (sexuelle) Belästigung oder Bedrängnis (N=199) als Gründe angegeben. Nur wenige Befragte fühlten sich aufgrund eines tätlichen Angriffs (N=85) oder eines Einbruchs zu Hause (N=97) bedroht. 160 Befragte nannten einen anderen Grund, zum Beispiel betrunkene / unter Drogeneinfluss stehende Personen, Diebstahl oder grosse Menschenansammlungen.

Abbildung 8– In den letzten zwölf Monaten als bedrohlich empfundene Situation

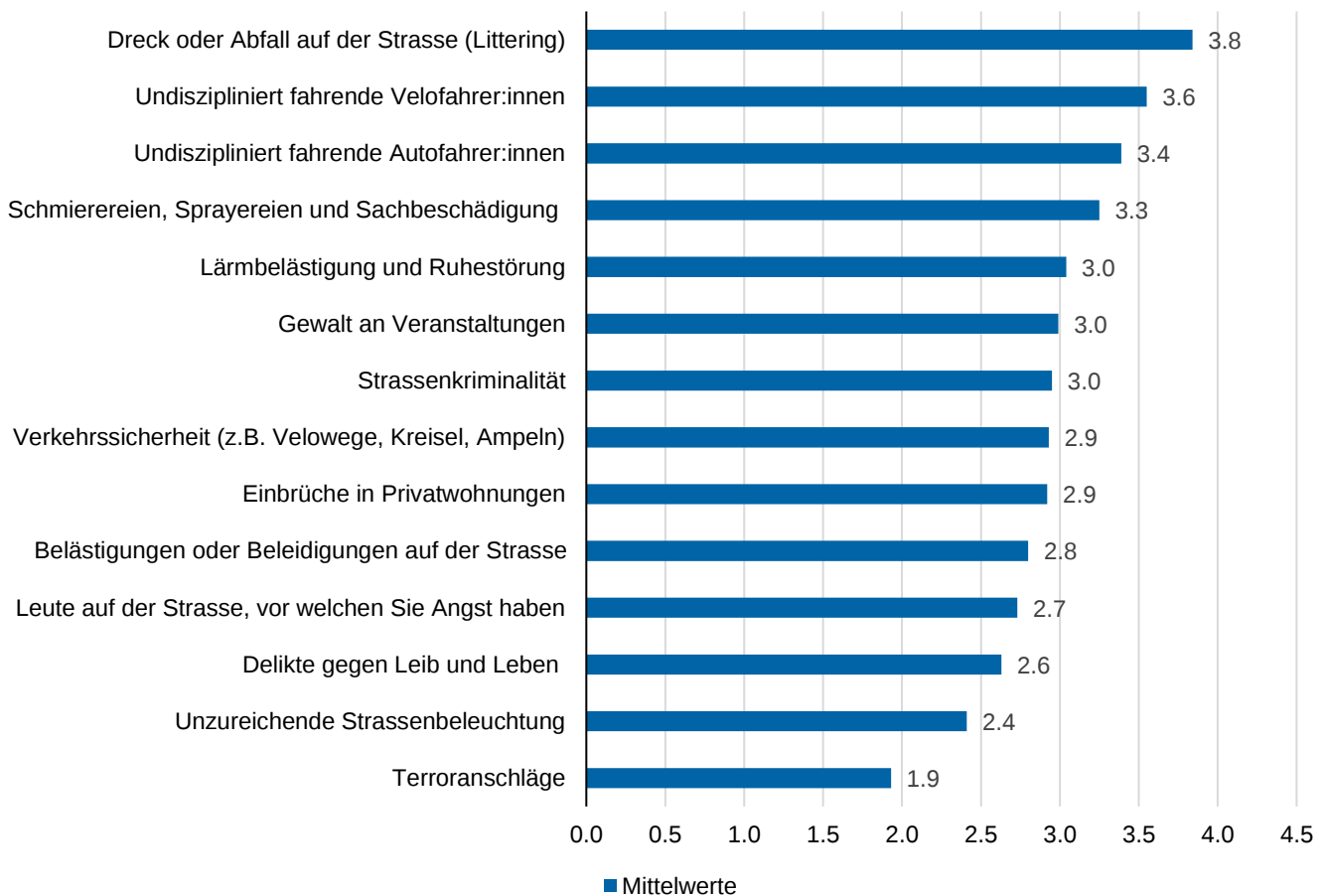


Anmerkungen: Angaben in absoluten Häufigkeiten, Mehrfachantwort möglich.

3.2.2 Probleme in Winterthur

Um die Art und das Ausmass wahrgenommener Probleme zu untersuchen, wurden die Befragten gebeten, mittels einer sechsstufigen Skala zu beurteilen, inwieweit sie sich von verschiedenen Problemen betroffen fühlen. Abbildung 9 listet die Probleme nach absteigenden Mittelwerten auf. Demzufolge werden «Dreck oder Abfall auf der Strasse (Littering)» sowie «Undiszipliniert fahrende Velo- und Autofahrer:innen» durchschnittlich als die grössten Probleme wahrgenommen. Die durchschnittlich geringste Problematik wurde «Terroranschläge», «Unzureichende Strassenbeleuchtung» und «Delikte gegen Leib und Leben» beigemessen.

Abbildung 9 — Probleme in Winterthur



Anmerkungen: Zahlen stellen die Mittelwerte der wahrgenommenen Probleme in Winterthur auf einer Skala zwischen 1 (= gar kein Problem) und 6 (= sehr grosses Problem) dar, ohne «Weiss nicht»-Antworten. Standardabweichungen und Stichprobengrössen sind im Anhang A.2 dargestellt.

Die Befragten hatten zudem die Möglichkeit, weitere Probleme zu nennen. Hierbei wurden beispielsweise mehrfach Elektro-Trendfahrzeuge und deren Parkieren an ungünstigen Stellen genannt. Neben der allgemeinen Lärmbelästigung und Ruhestörung wurde des Öfteren auf störenden Lärm insbesondere durch laute Motoren hingewiesen.

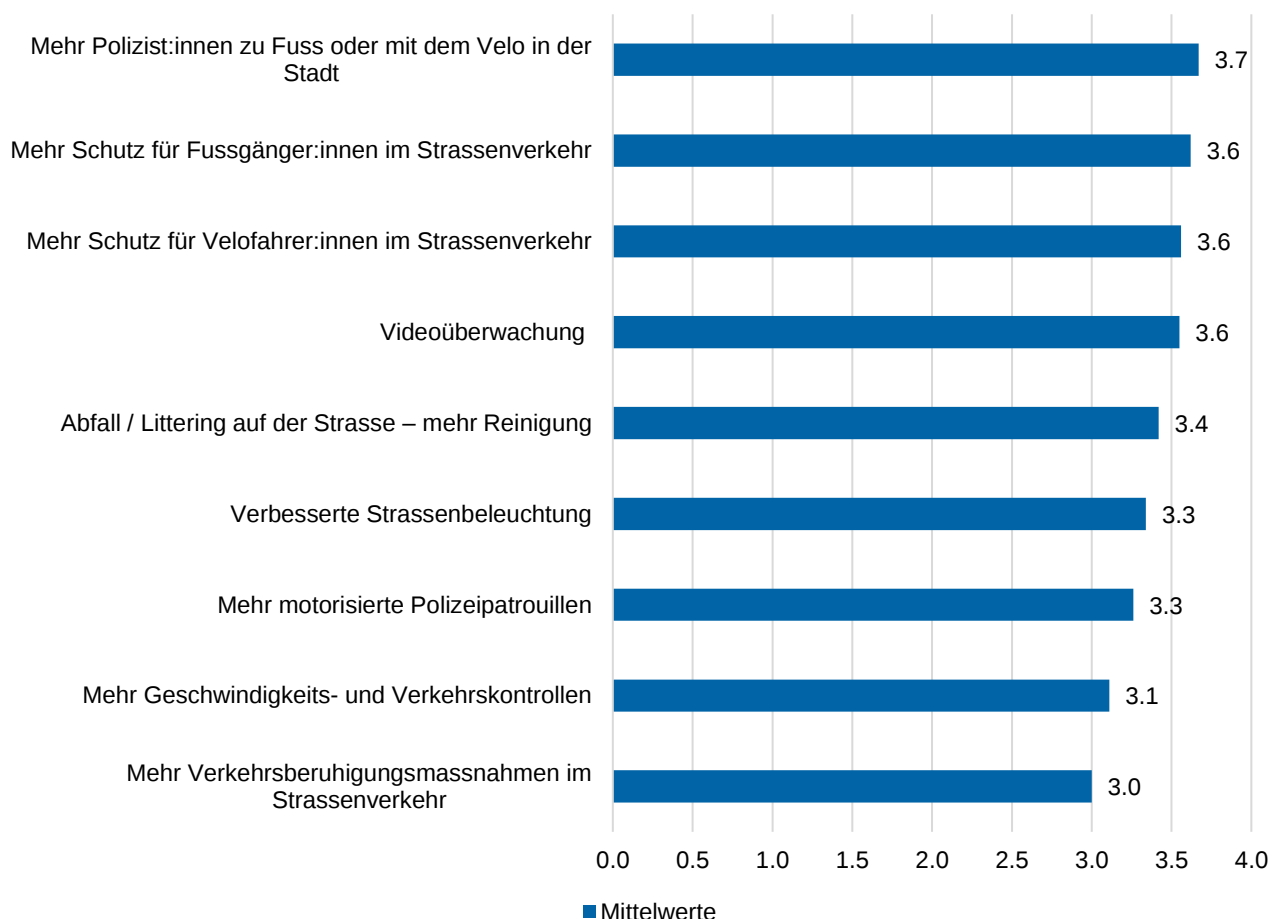
3.2.3 Erhöhung der Sicherheit

Die Befragten wurden gebeten, die Relevanz von neun Massnahmen anhand einer Skala zwischen «sehr unwichtig» und «sehr wichtig» zu beurteilen.

Die Ergebnisse sind in Abbildung 10 zusammengefasst. Durchschnittlich am höchsten bewertet wurden die Massnahmen «Mehr Polizist:innen zu Fuss oder mit dem Velo in der Stadt», «Mehr Schutz für Fussgänger:innen im Strassenverkehr» sowie «Mehr Schutz für Velofahrer:innen im Strassenverkehr». Darauf folgen «Videoüberwachung», «Abfall/Littering auf der Strasse – mehr Reinigung» sowie «Verbesserte Strassenbeleuchtung». Die durchschnittliche Zustimmung ist etwas geringer bei «Mehr motorisierte Polizeipatrouillen», «Mehr Geschwindigkeits- und Verkehrskontrollen» sowie «Mehr Verkehrsberuhigungsmassnahmen im Strassenverkehr».

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass alle vorgeschlagenen Massnahmen von den Befragten zwischen «wichtig» und «neutral» eingestuft wurden.

Abbildung 10 — Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit in Winterthur



Anmerkungen: Zahlen stellen die Mittelwerte der Zustimmung zu Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit auf einer Skala zwischen 1 (= sehr unwichtig) und 5 (= sehr wichtig) dar, ohne «Weiss nicht»-Antworten, SD = Standardabweichung. Standardabweichungen und Stichprobengrössen sind im Anhang A.3 dargestellt.

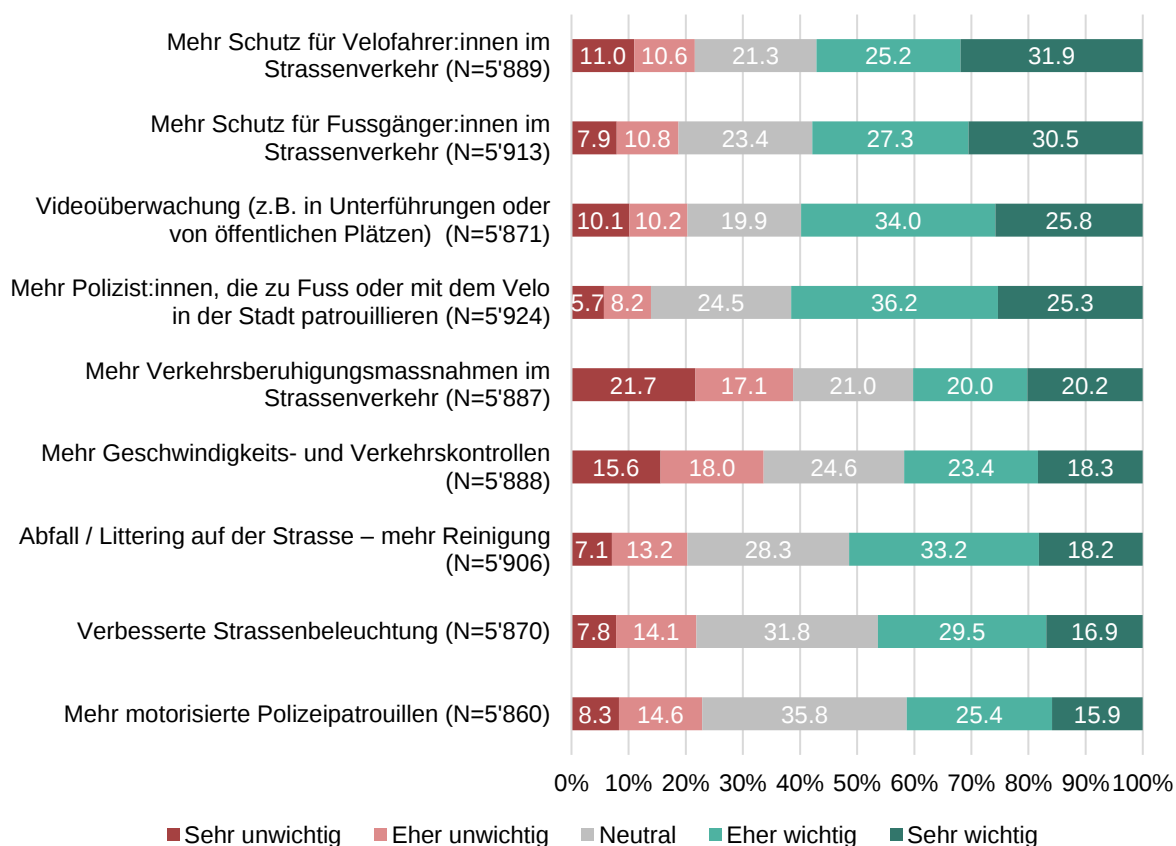
In Abbildung 11 ist die Verteilung der Antworten auf die Frage nach der Relevanz möglicher Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit dargestellt.

Die Ergebnisse zeigen, dass insbesondere die Massnahmen «Mehr Polizist:innen zu Fuss oder mit dem Velo in der Stadt» (61% «eher» oder «sehr wichtig»), «Videoüberwachung» (60% «eher» oder «sehr wichtig»), «Mehr Schutz für Fussgänger:innen im Strassenverkehr» (58% «eher» oder «sehr wichtig») sowie «Mehr Schutz für Velofahrer:innen im Strassenverkehr» (57% «eher» oder «sehr wichtig») am häufigsten als wichtig beurteilt werden. Hier liegen die Anteile der «sehr wichtigen» Antworten mit rund einem Viertel bis einem Drittel besonders hoch.

Ebenfalls von einer Mehrheit positiv eingeschätzt werden «Abfall/Littering auf der Strasse – mehr Reinigung» (51% «eher» oder «sehr wichtig») und «Verbesserte Strassenbeleuchtung» (46% «eher» oder «sehr wichtig»). Zurückhaltender beurteilt werden «Mehr motorisierte Polizeipatrouillen» (41% «eher» oder «sehr wichtig»), «Mehr Geschwindigkeits- und Verkehrskontrollen» (42% «eher» oder «sehr wichtig») sowie insbesondere «Mehr Verkehrsberuhigungsmassnahmen im Strassenverkehr» (40% «eher» oder «sehr wichtig»).

Betrachtet man ausschliesslich die «sehr wichtig»-Antworten, so liegt der höchste Wert bei der Massnahme «Mehr Schutz für Velofahrer:innen im Strassenverkehr» (32%), gefolgt von «Mehr Schutz für Fussgänger:innen» (31 %) und «Videoüberwachung» (26%).

Abbildung 11 — Relevanz Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit



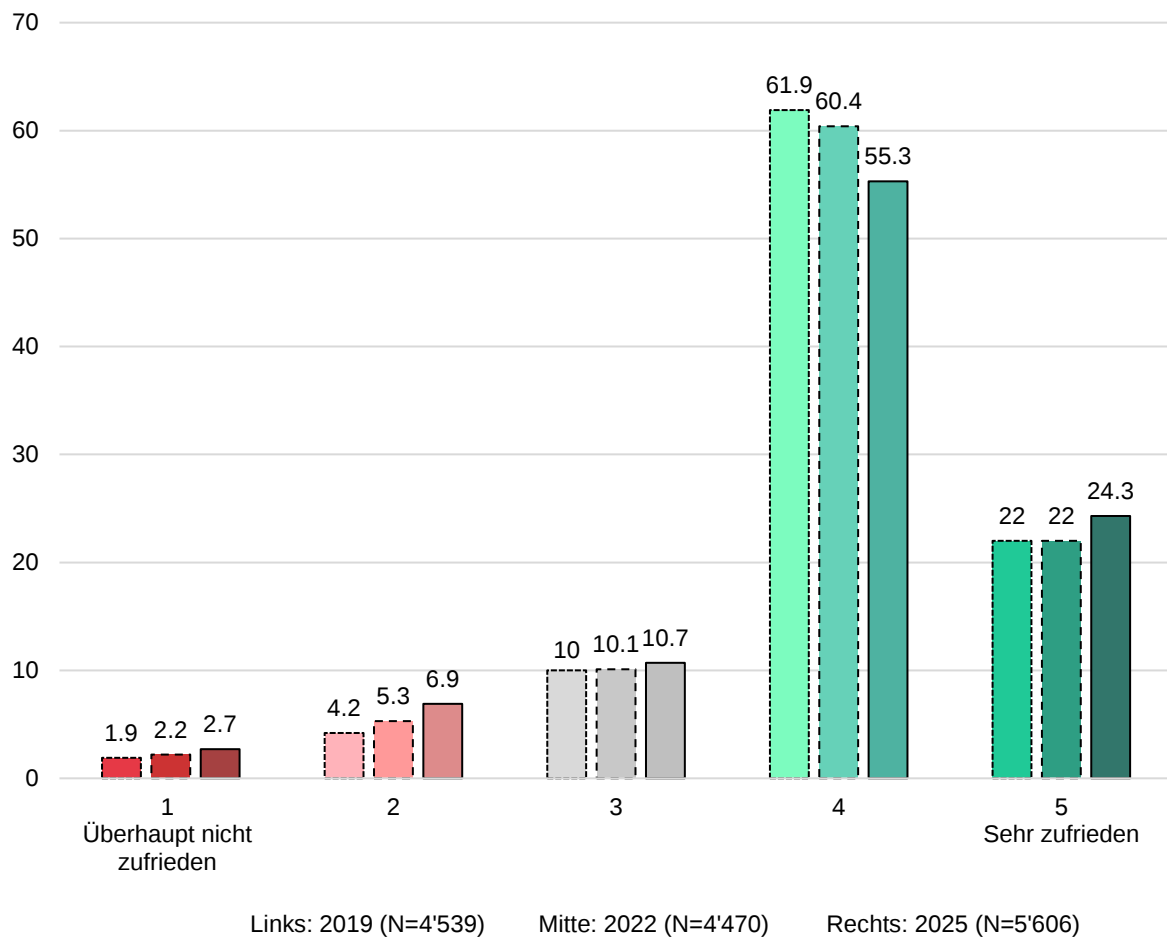
Anmerkungen: Angaben in Prozent. Dichotome Codierung einer fünfstufigen Skala zwischen 1 (= sehr unwichtig) und 5 (= sehr wichtig) unter Ausschluss von «neutral».

3.3 TÄTIGKEITSBEREICHE DER STADTPOLIZEI WINTERTHUR

Ein zentraler Untersuchungsgegenstand dieser Studie war die Erhebung der allgemeinen Zufriedenheit mit der Stadtpolizei Winterthur sowie die Bewertung beobachteter und selbst erlebter Polizeiarbeit.

Um die allgemeine Zufriedenheit mit der Arbeit der Stadtpolizei Winterthur zu messen, konnten die Befragten mithilfe eines Smileys ihre Zufriedenheit auf einer fünfstufigen Skala angeben, wobei 1 «überhaupt nicht zufrieden» entspricht. Hierbei zeigte sich eine insgesamt hohe durchschnittliche Zufriedenheit von 3.92 (SD=0.93, N=5'606). Insgesamt gaben 10 Prozent an, mit der Arbeit der Stadtpolizei Winterthur im Allgemeinen sehr oder eher unzufrieden zu sein, 11 Prozent gaben an, weder unzufrieden noch zufrieden zu sein. 80 Prozent sind eher oder sehr zufrieden mit der Arbeit der Stadtpolizei Winterthur (N=5'606, Abbildung 12).

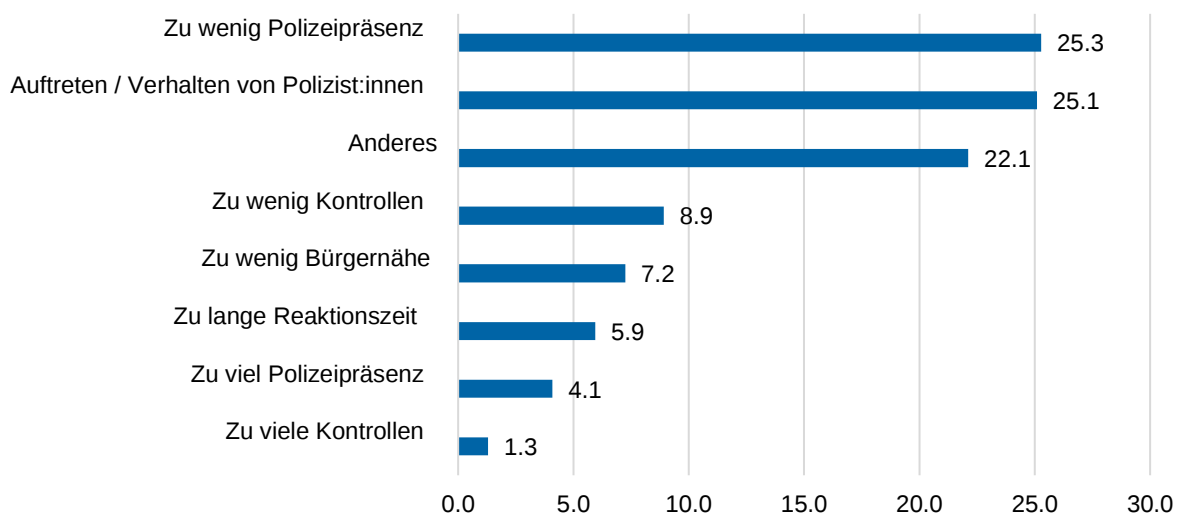
Abbildung 12 — Zufriedenheit mit der Polizeiarbeit in Winterthur im Vergleich der Erhebungszeitpunkte



Anmerkung: Angaben in Prozent.

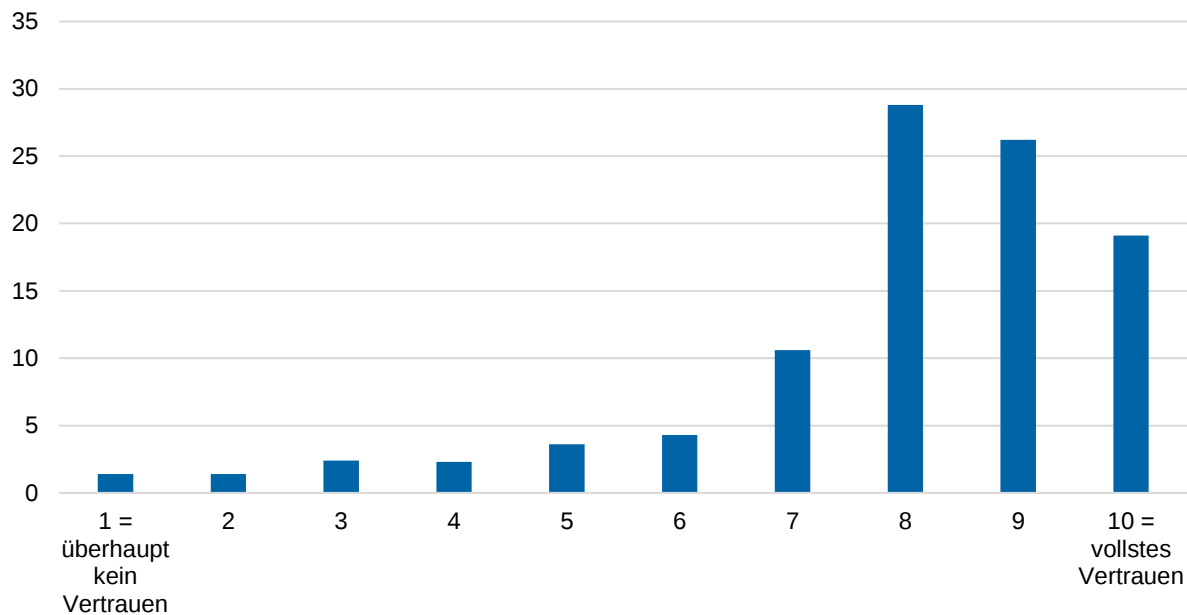
Sofern die allgemeine Zufriedenheit mit der Polizeiarbeit in Winterthur als unzureichend angegeben wurde, wurde zusätzlich nach dem Hauptgrund für die Unzufriedenheit gefragt. Die Ergebnisse hierfür sind in Abbildung 13 dargestellt. 25 Prozent der Befragten wünschen sich mehr Polizeipräsenz. Weitere 25 Prozent der Befragten nannten das Auftreten oder Verhalten der Stadtpolizei als einen der Gründe für ihre Unzufriedenheit. 9 Prozent der Befragten gaben zu wenig Kontrollen, 7 Prozent zu wenig Bürgernähe und 6 Prozent eine zu lange Reaktionszeit als Hauptgrund für ihre Unzufriedenheit mit der Stadtpolizei an (N=538). Rund ein Fünftel der Befragten (22%) nannte andere Gründe, die jedoch mehrheitlich zu den Kategorien «Auftreten / Verhalten» oder «Polizeipräsenz» gehörten.

Abbildung 13 — Hauptgrund für die Unzufriedenheit mit der Stadtpolizei Winterthur



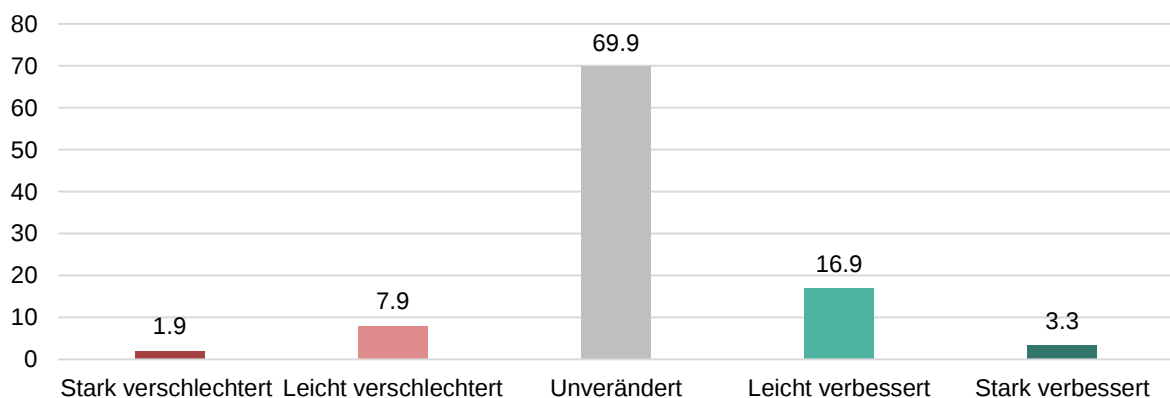
Anmerkung: Angaben in Prozent (N=328).

Zusätzlich wurde im Fragebogen danach gefragt, wie hoch das Vertrauen der Befragten ganz allgemein in die Polizei ist, und sie wurden darum gebeten, ihr Vertrauen in die Polizei mithilfe einer zehnstufigen Skala zwischen 1 (= überhaupt kein Vertrauen) und 10 (= volles Vertrauen) anzugeben (vgl. Abbildung 14). Hierbei offenbarte sich ein hohes Vertrauen in die Polizei mit einem Mittelwert von 7.95 (SD=1.948, N=5'873).

Abbildung 14 — allgemeines Vertrauen in die Polizei

Anmerkung: Angaben in Prozent (M= 7.95, SD = 1.948, N=5'873)

Bei der Frage danach, wie sich die Zufriedenheit mit der Arbeit der Stadtpolizei Winterthur in den letzten fünf Jahren verändert hat, gaben über zwei Drittel der Befragten (70%) an, dass diese unverändert geblieben sei. Wie aus Abbildung 15 ersichtlich, verschlechterte sich die Zufriedenheit bei 2 Prozent der Befragten in den vergangenen fünf Jahren stark und bei 8 Prozent leicht. Im Gegensatz dazu gaben 17 Prozent an, dass die Zufriedenheit leicht und 3 Prozent, dass sie stark zugenommen habe (N=5'873).

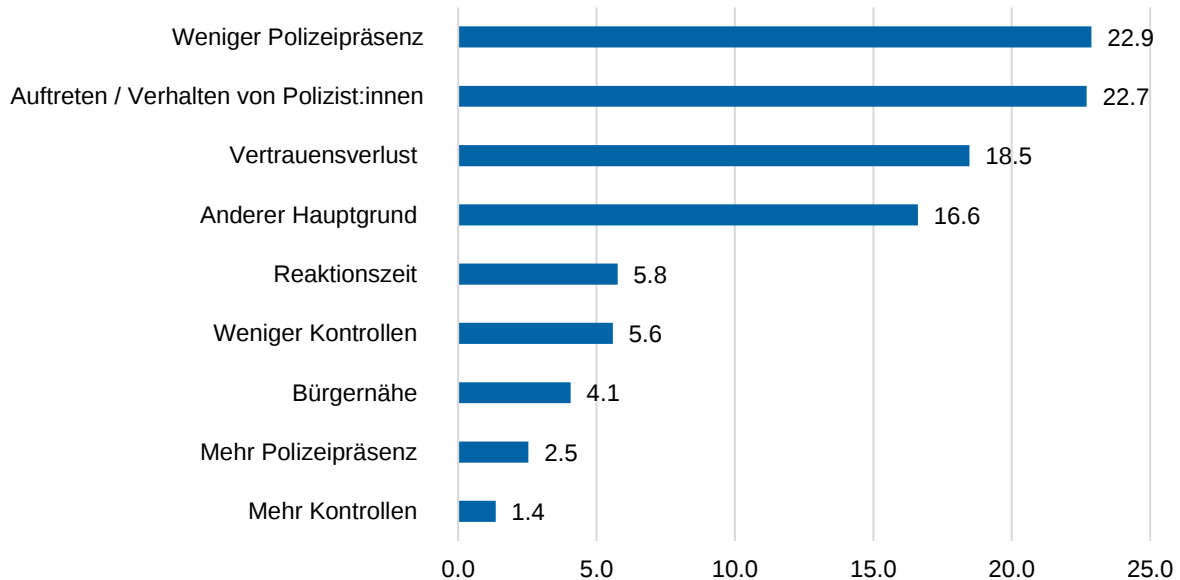
Abbildung 15 — Veränderung Zufriedenheit mit der Arbeit der Stadtpolizei Winterthur in den letzten fünf Jahren

Anmerkung: Angaben in Prozent (N=5'873).

Diejenigen Personen, welche die Veränderung der Zufriedenheit mit der Arbeit der Stadtpolizei Winterthur nicht als «unverändert» bewerteten, wurden ausserdem nach dem Hauptgrund für die Erhöhung respektive Verringerung der Zufriedenheit gefragt. Die Ergebnisse für diejenigen, die angaben, dass die Zufriedenheit in den letzten Jahren abgenommen habe, sind in Abbildung 16 zusammengefasst. Demnach gab knapp ein Viertel der Befragten (23%) an, dass sich die Zufriedenheit mit der Stadtpolizei aufgrund verringerter Polizeipräsenz verschlechtert habe. Weitere 23 Prozent der Befragten begründeten ihre verringerte Zufriedenheit mit dem Auftreten oder Verhalten von Polizist:innen. 19 Prozent gaben einen Vertrauensverlust als Hauptgrund an. Weitere 17 Prozent nannten einen «anderen Hauptgrund»,

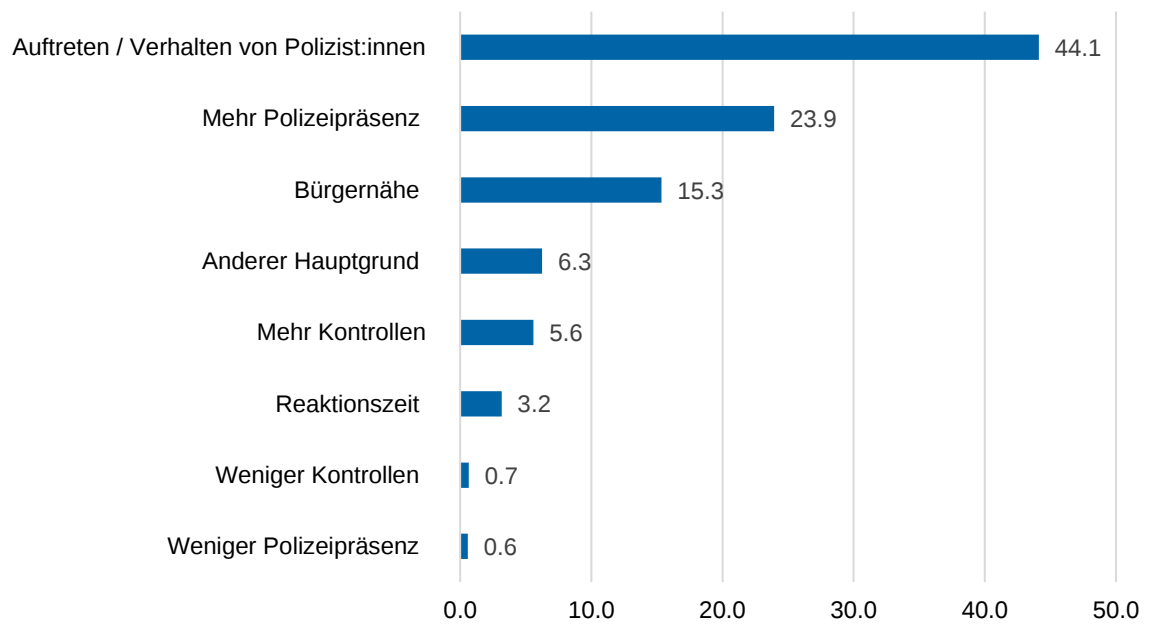
worin wiederholt Gründe genannt wurden, die der Kategorie «Verhalten / Auftreten von Polizist:innen» entsprechen. Weniger als 6 Prozent der Befragten nannten die Reaktionszeit, weniger Kontrollen, Bürgernähe, mehr Polizeipräsenz oder mehr Kontrollen als Gründe für die Abnahme ihrer Zufriedenheit mit der Arbeit der Stadtpolizei Winterthur (N=590).

Abbildung 16 — Hauptgrund für Abnahme der Zufriedenheit mit der Arbeit der Stadtpolizei Winterthur



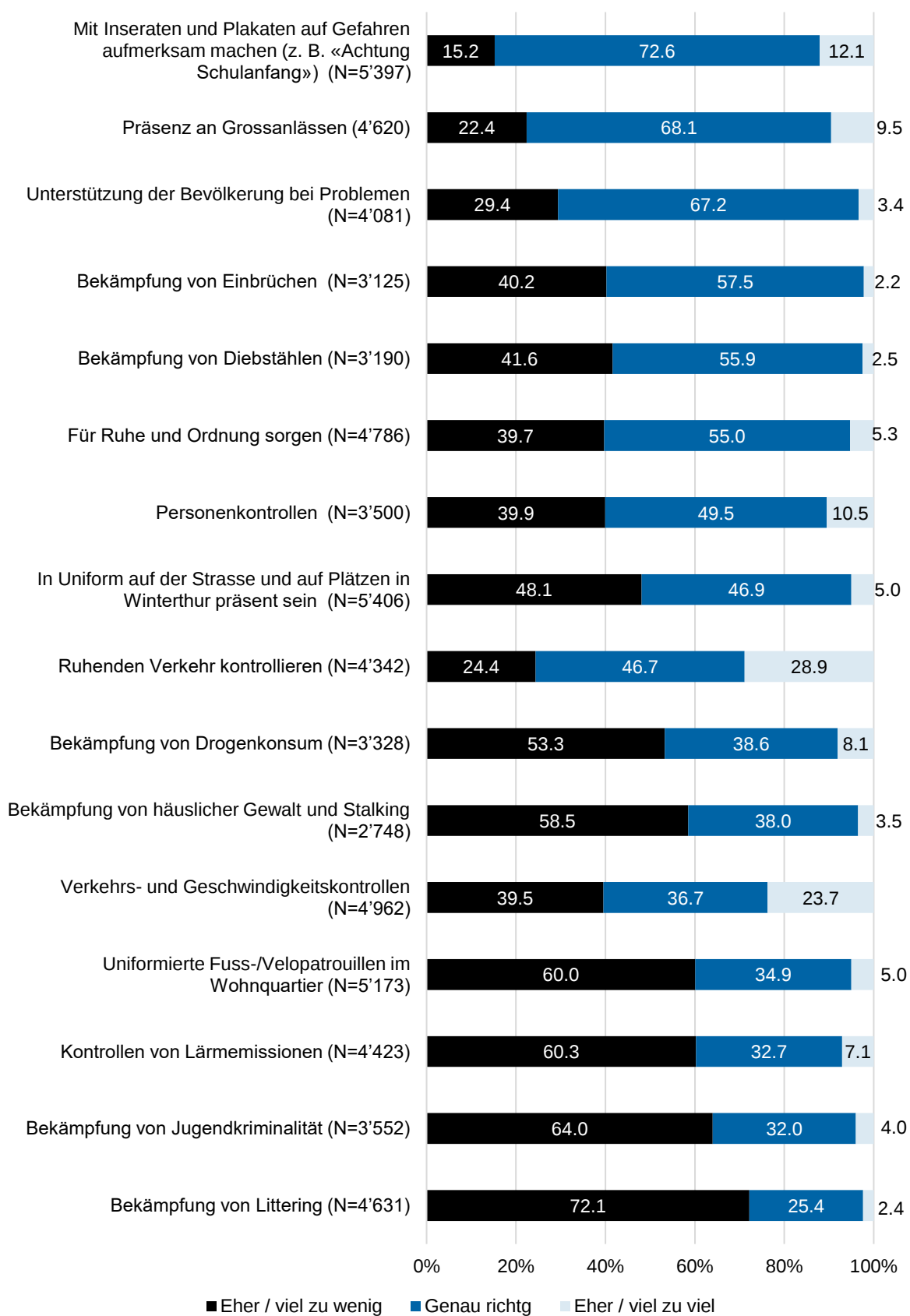
Anmerkung: Angaben in Prozent (N=590).

Die Ergebnisse für die Gründe, die zu einer Zunahme der Zufriedenheit mit der Stadtpolizei Winterthur geführt haben, sind in Abbildung 17 zusammengefasst. Demzufolge liegt der Hauptgrund für eine Zunahme der Zufriedenheit mit der Polizei für die Befragten im Auftreten respektive dem Verhalten von Polizist:innen begründet (44%). Für 24 Prozent der Befragten hat mehr Polizeipräsenz zur Verbesserung ihrer Zufriedenheit beigetragen. Weitere 15 Prozent gaben als Grund Bürgernähe an. Rund 6 Prozent der Befragten gaben einen «anderen Hauptgrund» an. Mehrheitlich wurden hierbei Gründe genannt, die der Kategorie «Auftreten und Verhalten von Polizist:innen» und «Bürgernähe» zugehören. Zudem wurde der Führungswechsel der Stadtpolizei als Grund für die Verbesserung der Zufriedenheit genannt. Weitere offene Rückmeldungen stellen die Hilfsbereitschaft oder positive persönliche Erfahrungen mit der Stadtpolizei dar. Knapp 6 Prozent gaben als Hauptgrund für die Verbesserung der Zufriedenheit mehr Kontrollen und 3 Prozent die Reaktionszeit an. Für weniger als 1 Prozent sind weniger Kontrollen und weniger Polizeipräsenz Hauptgründe für die Verbesserung der Zufriedenheit mit der Stadtpolizei (N=1'199).

Abbildung 17 — Hauptgrund für Zunahme der Zufriedenheit mit der Arbeit der Stadtpolizei Winterthur

Anmerkung: Angaben in Prozent (N=1'199).

Um die Zufriedenheit mit Tätigkeitsbereichen der Stadtpolizei Winterthur zu messen, wurden die Befragten darum gebeten, verschiedene Tätigkeitsbereiche der Stadtpolizei Winterthur dahingehend zu beurteilen, ob diese in diesen Bereichen zu wenig, genau richtig oder zu viel macht. Die Ergebnisse sind in Abbildung 18 dargestellt. Demzufolge wurde die Tätigkeit im Bereich «Mit Inseraten und Plakaten auf Gefahren aufmerksam machen» relativ am häufigsten durch die Befragten als «genau richtig» eingestuft. Eine ebenfalls hohe Beurteilung als «genau richtig» erhielt der Bereich «Präsenz bei Grossanlässen». Der Tätigkeitsbereich, der am häufigsten als derjenige ausgewählt wurde, in dem die Stadtpolizei viel oder eher zu wenig macht, sind «Bekämpfung von Littering» sowie «Bekämpfung der Jugendkriminalität».

Abbildung 18 — Beurteilung Tätigkeitsbereiche Stadtpolizei Winterthur

Anmerkung: Angaben in Prozent.

3.3.1 Persönlicher Kontakt mit der Stadtpolizei Winterthur

Um herauszufinden, wie der persönliche Kontakt mit der Stadtpolizei Winterthur beurteilt wird, wurde in einem ersten Schritt gefragt, ob die Befragten in den vergangenen zwölf Monaten Kontakt mit der Stadtpolizei Winterthur gehabt hatten. Hierbei gaben 68 Prozent der Befragten an, keinen Kontakt mit der Stadtpolizei gehabt zu haben, 31 Prozent hatten Kontakt und 1 Prozent beantwortete die Frage mit «Weiss nicht» (N=5'944).

Diejenigen, die angaben, in den vergangenen zwölf Monaten Kontakt mit der Stadtpolizei Winterthur gehabt zu haben, wurden in der Folge gefragt, was die Ursache für den Kontakt war. Hierbei gaben 573 Befragte an, Kontakt mit der Stadtpolizei Winterthur gehabt zu haben, weil sie über einen Vorfall informieren wollten. 448 Befragte gaben andere Gründe wie berufliche Gründe, Aufklärungsarbeiten, Verlustmeldungen oder allgemeine Meldungen an. 379 Befragte gaben an, dass sie sich über etwas informiert haben. Am wenigsten häufig wurde als Grund genannt, dass man von der Stadtpolizei gebüsst wurde oder in einen Unfall verwickelt war (Abbildung 19).

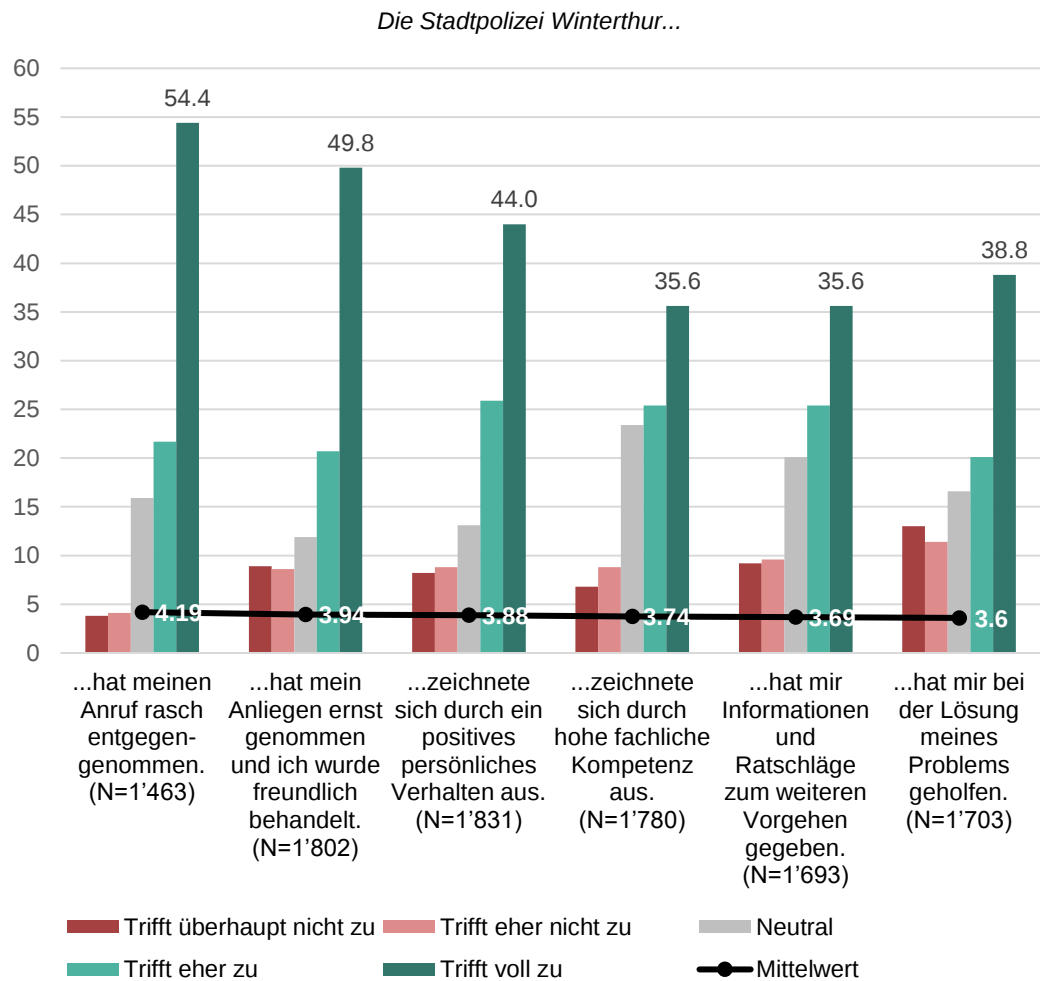
Abbildung 19 — Ursache für Kontakt mit Stadtpolizei Winterthur



Anmerkungen: Angaben in absoluten Häufigkeiten, Mehrfachantwort möglich.

3.3.2 Verhalten der Stadtpolizei Winterthur

Diejenigen, die in den letzten zwölf Monaten Kontakt mit der Stadtpolizei Winterthur hatten, wurden gebeten, auf Basis ihrer Erfahrung das Verhalten der Stadtpolizei Winterthur mittels einer fünfstufigen Skala zwischen «Trifft überhaupt nicht zu» und «Trifft voll zu» zu beurteilen. Wie aus Abbildung 20 ersichtlich, stimmten die Befragten durchschnittlich am meisten der Aussage zu, dass die Stadtpolizei Winterthur den Anruf rasch entgegengenommen hat (M=4.19, N=1'463). Die durchschnittlich geringste Zustimmung fand sich unter den Befragten zu der Aussage «Die Stadtpolizei Winterthur hat mir bei der Lösung meines Problems geholfen.» (M=3.60, N=1'703).

Abbildung 20 — Verhalten der Stadtpolizei Winterthur

Anmerkungen: Angaben in Prozent. Mittelwert einer Skala zwischen 1 (= trifft überhaupt nicht zu) und 5 (= trifft voll zu).

4 Fazit

Die vorliegende Studie untersucht das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung der Stadt Winterthur sowie deren Wahrnehmung der Arbeit der Stadtpolizei Winterthur. Ziel war es, Einblicke in das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu gewinnen und fundierte Grundlagen für potenzielle Massnahmen zur Verbesserung sowohl des Sicherheitsempfindens als auch der wahrgenommenen Polizeiarbeit zu schaffen.

Zentrale Ergebnisse

Die Befragten berichten insgesamt von einem hohen subjektiven Sicherheitsempfinden sowie einer grossen Zufriedenheit mit der Stadtpolizei Winterthur. Als vergleichsweise unsicher empfundene Orte gelten insbesondere der Hauptbahnhof und Unterführungen sowie der Merkurplatz, insbesondere in den Abend- und Nachtstunden. Bei der Mehrheit der Befragten ist das subjektive Sicherheitsempfinden in den vergangenen drei Jahren unverändert geblieben. Als Hauptgrund für eine Verringerung des Sicherheitsempfinden nannten die Teilnehmenden am häufigsten das Verhalten einzelner Personen. Ein solches auffälliges Verhalten von Einzelpersonen oder Gruppen stellt zudem die häufigste als bedrohlich empfundene Situation der Befragten dar. Zu den aus Sicht der Bevölkerung dringlichsten Herausforderungen zählen Littering sowie rücksichtsloses Verhalten im Strassenverkehr – insbesondere durch Velofahrer:innen und Autofahrer:innen.

Wünsche und Erwartungen bezüglich Sicherheitsmassnahmen

Aus der Befragung lassen sich wertvolle Hinweise für künftige Massnahmen ableiten, insbesondere in den folgenden Bereichen:

- Bekämpfung von Littering
- Konsequenteres Vorgehen gegen rücksichtsloses Verhalten von Strassenverkehrsteilnehmenden
- Erhöhte Polizeipräsenz im öffentlichen Raum (insbesondere zu Fuss oder mit dem Velo in der Stadt) besonders an kritischen Orten wie dem Hauptbahnhof, Unterführungen oder dem Merkurplatz
- Den Fokus auf Einzelpersonen oder Gruppen im öffentlichen Raum richten, die sich aggressiv verhalten.

Handlungsbedarf aus Sicht der Teilnehmenden besteht folglich insbesondere in den Bereichen Verkehr und Abfall, und allgemein wird eine höhere Präsenz von Polizist:innen gewünscht. Ein besonders positives Ergebnis stellt die hohe Zufriedenheit mit der Stadtpolizei Winterthur dar. Die Mehrheit der Personen, die in den letzten zwölf Monaten persönlichen Kontakt mit der Stadtpolizei Winterthur hatten, fühlen sich ernst genommen und freundlich behandelt. Die hohe Zufriedenheit mit der Polizeiarbeit scheint wesentlich zur Vertrauensbildung beizutragen.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass das subjektive Sicherheitsempfinden in Winterthur insgesamt hoch ist und die Stadtpolizei grosses Vertrauen geniesst. Gleichwohl bestehen aus Sicht der Befragten konkrete Verbesserungspotenziale – insbesondere im Hinblick auf Abfallproblematik, Verkehrssicherheit und Polizeipräsenz an ausgewählten Orten. Die Erkenntnisse der Studie bieten damit wertvolle Hinweise für künftige Massnahmen zur weiteren Stärkung des Sicherheitsgefühls in der Stadt.

5 Anhang

5.1 VERGLEICH ZWISCHEN AUSGEWÄHLTEN ERGEBNISSEN AUS 2019, 2022 UND 2025

Anhang A.1 — Zufriedenheit und Vertrauen in Polizei

Durchschnittliche Zufriedenheit mit der Polizeiarbeit in Winterthur	2019	2022	2025
MW	3.98	3.95	3.92
SD	0.81	0.85	0.93
N	4'539	4'470	5'606
Durchschnittliches Vertrauen in die Polizei ganz allgemein	2019	2022	2025
MW	8.19	8.05	7.95
SD	1.74	1.85	1.95
N	4'797	4'666	5'873

5.2 STATISTISCHE KENNZAHLEN: ERGEBNISSE

Anhang A.2 — Probleme in Winterthur

Probleme in Winterthur	MW	SD	N
Dreck oder Abfall auf der Strasse (Littering)	3.84	1.568	5'990
Schmierereien, Sprayereien und Sachbeschädigung (Vandalismus)	3.25	1.604	5'884
Lärmbelästigung und Ruhestörung	3.04	1.585	5'913
Belästigungen oder Beleidigungen auf der Strasse	2.80	1.527	5'833
Strassenkriminalität (z.B. Drogenhandel, Raub, Diebstahl oder Gewaltdelikte)	2.95	1.531	5'609
Undiszipliniert fahrende Autofahrer:innen	3.39	1.529	5'901
Undiszipliniert fahrende Velofahrer:innen	3.55	1.746	5'944
Verkehrssicherheit (z.B. Velowege, Kreisel, Ampeln)	2.93	1.519	5'890
Delikte gegen Leib und Leben (Körperverletzungen, Tötlichkeiten)	2.63	1.541	5'543
Einbrüche in Privatwohnungen	2.92	1.542	5'388
Leute auf der Strasse, vor welchen Sie Angst haben	2.73	1.482	5'897
Gewalt an Veranstaltungen (z.B. Sport- oder Musikveranstaltungen)	2.99	1.604	5'298
Terroranschläge	1.93	1.238	5'598
Unzureichende Strassenbeleuchtung	2.41	1.432	5'832

Anmerkung: MW = Mittelwerte der wahrgenommenen Probleme in Winterthur auf einer Skala zwischen 1 (= gar kein Problem) und 6 (= sehr grosses Problem) ohne «Weiss nicht»-Antworten, SD=Standardabweichung.

Anhang A.3 — Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit in Winterthur

Massnahmen	MW	SD	N
Mehr Polizist:innen, die zu Fuss oder mit dem Velo in der Stadt patrouillieren	3.67	1.111	5'924
Mehr Schutz für Fussgänger:innen im Strassenverkehr (z.B. mehr oder breitere Trottoirs, mehr Fussgängerstreifen)	3.62	1.241	5'913
Mehr Schutz für Velofahrer:innen im Strassenverkehr (z.B. Velostreifen, Velowege)	3.56	1.325	5'889
Videoüberwachung (z.B. in Unterführungen oder von öffentlichen Plätzen)	3.55	1.254	5'871
Abfall / Littering auf der Strasse – mehr Reinigung	3.42	1.139	5'906
Verbesserte Strassenbeleuchtung	3.34	1.145	5'870
Mehr motorisierte Polizeipatrouillen	3.26	1.141	5'860
Mehr Geschwindigkeits- und Verkehrskontrollen	3.11	1.327	5'888
Mehr Verkehrsberuhigungsmassnahmen im Strassenverkehr (z.B. Geschwindigkeitsbeschränkungen, bauliche Massnahmen)	3.00	1.431	5'887

Anmerkungen: MW = Mittelwerte der Zustimmung zu Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit auf einer Skala zwischen 1 (= sehr unwichtig) und 5 (= sehr wichtig) ohne «Weiss nicht»-Antworten, SD = Standardabweichung.

5.3 EINLADUNGSSCHREIBEN BEFRAGUNG

Anhang A.4 — Einladungsschreiben Befragung



Ihre Meinung zählt! Befragung zum Sicherheitsempfinden in der Stadt Winterthur

Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner

Das Institut für Verwaltungs-Management der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) führt im Auftrag der Stadtpolizei Winterthur eine Studie zur «wahrgenommenen Sicherheit der Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Winterthur» durch. Ziel ist es, mehr darüber zu erfahren, wie sicher Sie sich Winterthur fühlen und wie zufrieden Sie mit der Stadtpolizei Winterthur sind.

Gerne laden wir Sie ein, an der anonymen Online-Umfrage bis spätestens 07. Juli 2025 teilzunehmen.

Zur Umfrage gelangen Sie via QR-Code auf dieser Einladung, über die Webseite der Stadtpolizei Winterthur www.stadt.winterthur.ch/polizei oder über den Link www.sicherheit25.ch.

Ihre Teilnahme ist freiwillig. Indem Sie teilnehmen, können Sie aktiv einen Beitrag zur Sicherheit in der Stadt Winterthur leisten.

Benötigen Sie beim Ausfüllen der Online-Umfrage Hilfe? Dann kommen Sie vorbei, wir helfen Ihnen gerne persönlich beim Ausfüllen des Fragebogens.

Montag 23. Juni 2025, zwischen 9 und 11 Uhr oder zwischen 17 und 19 Uhr an der ZHAW (Gebäude SI, Theaterstrasse 15b, 8400 Winterthur, 4. Obergeschoss, Raum 13)

Nach Abschluss der Studie wird eine Zusammenfassung der Ergebnisse veröffentlicht.

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Freundliche Grüsse

Oberst Anjan Sartory
Kommandant

Dr. Lyn Ellen Pleger
ZHAW



Bei Fragen oder Unklarheiten, melden Sie sich bei uns:

ZHAW School of Management and Law
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Gertrudstrasse 8, CH-8401 Winterthur

Tel.: 058 934 70 39
E-Mail: lyn.pleger@zhaw.ch
www.zhaw.ch/ivm

School of Management and Law

St.-Georgen-Platz 2
Postfach
8401 Winterthur
Schweiz

www.zhaw.ch/sml

TRIPLE CROWN



swissuniversities